

Die Gemeinschaftsarbeit besteht in der Arbeitsteilung zwischen Verlag und Sortiment. Der Verlag sendet mit den bestellten Büchern die Grundlagen, Karte und Etiketten, mit welchen das Sortiment ohne weitere Schreibarbeit die Lagerführung durchführt.

Zur Durchführung des Systems sind vor allem einige Vorarbeiten zu bewältigen und zwar:

1. Allgemeine Vorarbeiten.

Festlegung einer Nummer für jeden Verlag und für jedes Sortiment oder Stelle, die sich mit dem Buchhandel befaßt und vom Verlag mit Büchern beliefert wird. Diese Numerierung kann auf die im Deutschen Reiche durchgeführte Ortsnumerierung aufgebaut werden, oder man nimmt eine andere Nummernbasis an z. B. fortlaufend alphabetisch, nach Größen oder ohne weitere Ordnung nach fortlaufenden Nummern.

Ist die Numerierung erfolgt, so verbleibt die einmal festgesetzte Nummer dem betreffenden Betriebe und ist stets bei der Anschrift und in allen Dokumenten anzuführen. Scheidet eine Firma aus, so bleibt die Nummer unbesetzt, Neueintretende erhalten die nächste freie Nummer.

Die Numerierung ist wegen leichterer Arbeitsart notwendig, hat aber auch andere mit einer Lagerführung gar nicht in Zusammenhang stehende Vorteile, welche kurz erörtert werden sollen:

a) Kürzere Verständigungsart und Bezeichnungsmöglichkeit.

b) Eindeutige Bestimmung einer Firma, speziell dort, wo ähnlich klingende Namen leicht zu Verwechslungen führen können. Dadurch Erleichterung in der Buchhaltung, speziell bei der Kontenführung, wo durch Namensverwechslungen oft unrichtige Salden entstehen. Das Auffuchen derartiger Fehler und irriger Buchungen ist sehr zeitraubend und vermehrt die Unkosten.

c) Nummern sind leichter zu lesen und prägen sich dem Gedächtnis leichter ein als die oft sehr langen Firmennamen.

d) Die Numerierung erleichtert die Ordnungsfähigkeit. Es sei hier kurz auf die Briefablage hingewiesen. Wie oft werden Schriftstücke falsch abgelegt, weil jeder Ableger den oft zusammengefügten Firmenwortlaut anders auffaßt. Z. B. Verlag für Wirtschaft und Verkehr, Forkel & Co. Wieviele Ablagemöglichkeiten gibt es da! Einmal unter »V« Verlag. Einmal unter »F« Forkel & Co., ja es ist sogar vorgekommen, daß ein Brief dieses Verlages unter »W« Wirtschaft abgelegt wurde, weil die Ablagehilfskraft erklärt hat, daß das Wort »Verlag« ein Sammelbegriff ist. Und wieviel Zeit geht durch das Suchen nach unauffindbaren Briefen verloren. Und wie oft werden wichtige Schriftstücke überhaupt nicht gefunden und kommen dann einmal zufällig ans Tageslicht. Hat jede in Betracht kommende Firma eine Nummer, sind solche Ablagefehler einfach unmöglich, denn man legt eben nach Nummern ab, wobei es keinen Irrtum gibt. Dadurch könnten dann für die Ablage Hilfskräfte ohne jede weitere Vorbildung verwendet werden, was nach der heutigen Ablagemethode zumindest gewagt ist.

e) Nummern sind leichter und rascher zu schreiben als oft lange Firmennamen. Diesen Vorteil kann sich die Buchhaltung, abgesehen von dem in Gebrauch stehenden Buchungssystem, zunutze machen, ganz zu schweigen von der Möglichkeit, nach der Numerierung Buchungsmaschinen und Zahlen schreibende Rechenmaschinen zu verwenden, was ohne Nummern überhaupt nicht möglich oder zumindest äußerst erschwert ist.

Die Numerierung hat große Vorteile, die beim Verlag sich natürlich stärker auswirken als im Sortiment, da der Verlag die Erzeugungsstätte darstellt und die aufgezählten Vorteile sich an der Erzeugungsstätte wegen der verschiedenen dort vorzunehmenden Aufstellungen usw. stärker fühlbar machen.

Für das Auseinanderhalten der Verlags- von den Sortimenternummern könnte man die ersteren mit »V«, die Sortimentsnummern mit »S« bezeichnen, sodaß die Nummer V 132 den Verlag mit der Nummer 132, S 132 das Sortiment mit der Nummer 132 bedeutet. Die einmalige Arbeit des Numerierens spielt bei den großen, im internen und externen Verkehr zu gewinnenden Vorteilen keine große Rolle und könnte in verhältnismäßig kurzer Zeit durchgeführt sein. Die einmal festgesetzten offiziellen Nummern könnten dann in den verschiedenen Adreßverzeichnissen, Kreditlisten usw. usw. veröffentlicht werden.

2. Vorarbeiten des Verlages.

Der Verlag numeriert alle seine Erzeugnisse mit fortlaufenden Nummern, sodaß jedes Werk mit einer bestimmten Nummer versehen ist. Durch die Nummer des Verlages und durch die Nummer des Buches ist das Werk eindeutig bestimmt. Um die zu treffende Organisation nicht unnötig in die Länge zu ziehen, wären vorerst die Neuerzeugnisse zu numerieren, während die alten Werke nach und nach mit Nummern zu versehen sind, sodaß nach Ablauf einer gewissen Zeit auch die Bezeichnung aller Werke vollzählig wäre.

Der Verlag läßt für jedes Sortiment drei Karten drucken, auf welchen der Sortimenter die von dem betreffenden Verlag herausgegebenen Werke einträgt. In welcher Weise dies zu handhaben ist, wird später besprochen werden. Die Kosten der Anfertigung dieser drei Karten gehen zur Hälfte zu Lasten des Verlages und zur Hälfte zu Lasten des Sortimentes.

Für Autoren und Buchtitel wird je eine Karte genügen. Von der Karte, auf der die Nummern der Bücher erscheinen, werden wahrscheinlich für jedes Sortiment mehrere Exemplare notwendig sein. Auf diese Karte können je 39 Buchnummern aufgetragen werden, bzw. es ist für das Aufkleben von 39 Fähnchen Platz. Entweder muß der Verlag dem Sortimenter von Haus aus die entsprechende Anzahl Karten senden, die seiner alten und für ein Jahr voraussichtlichen Produktion entspricht, oder der Verlag sendet vor Erscheinen der Fähnchen für das 39. Werk dem Sortiment eine neue Karte. Bei der Verteilung dieser Karten wird es vielleicht möglich sein, sie durch den Börsenverein vorzunehmen.

3. Vorarbeiten im Sortiment.

Anlage einer Kartei, vorerst nur mit Leitkarten und zwar von 10 zu 10 Nummern für die Verlagskarten und Leitkarten von 10 zu 10 Nummern für die in einem Verlag erscheinenden Werke.

Anlage einer Kartei für die nach Nummern geordneten Bücher.

Anlage einer Kartei für die nach Buchtiteln geordneten Bücher.

Anlage einer Kartei für die nach Autoren geordneten Bücher an Hand der vom Verlag übersandten Karteikarten (3 Karten).

Lauf der Organisation.

Im Verlage erscheint ein neues Werk. Mit dem Druckauftrage erhält die Druckerei auch den Auftrag, die Lagerkarten, die Fähnchen und Etiketten herzustellen. Die Anzahl der benötigten Lagerkarten und Fähnchen ist von der Anzahl der Sortimente und Häufigkeit des voraussichtlichen Bezuges abhängig. Fähnchen sind auf alle Fälle für jedes Sortiment herzustellen, da diese ausschließlich Werbezwecken dienen und der Verlag ein großes Interesse hat, allen in Betracht kommenden Stellen das Erscheinen eines neuen Werkes anzuzeigen. Für Lagerkarten wird man als Durchschnitt annehmen können: Bei Auflagen bis zu 70 000 Stück mindestens 10 000 Stück. Über 70 000 Stück etwa ein Sechstel der Gesamtauflage, bei 100 000 Stück ein Achtel und darüber ein Zehntel.

Jedes Werk wird mit vier gleichlautenden und gummierten Etiketten, die durch Perforation leicht voneinander getrennt werden können, versehen. Die Befestigung erfolgt derart, daß eine

1170	1170	1170	1170
62	62	62	62
RM 12.—	RM 12.—	RM 12.—	RM 12.—

dieser Etiketten auf dem rückwärtigen Deckel aufgeklebt wird. Die Etiketten enthalten vorgedruckt: Nummer des Verlages, Nummer des Buches und den Verkaufspreis. Dieser wird entweder in Reichsmark angegeben, oder aber auch in der entsprechenden Landeswährung, wobei der Umrechnungskurs, der in dem betreffenden Verkaufslande von der zuständigen Vereinigung festgesetzt wurde, in Anwendung zu kommen hat.